

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Sicherste Weg Zum Reich Gottes/ Und dessen würcklichen Erhöh- und Befestigung in dem Grund der Seelen/ Krafft der wahren Wiedergeburt/ Oder ...

Hoburg, Christian

Nürnberg, 1730

VD18 11519681

Extract Der Bekänntniß Der Lehre und der Lehrer, Oder Prediger in
Ost-Frießland, Anno 1528. gedrucket. Aus dem Niederländischen getreulich
hieher gesetzt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717)

welche Jesum Christum von ganzem Herzen suchen. Amen.

Will man Jesum Christum das ewige Wort des Vatters, mit seinem Geist und Wort allein lassen Richter seyn, so wird man wohl erkennen, daß der feste Grund der ewigen Wahrheit, die vor Gottes Gericht und Gesicht ewig bestehen soll, allhie treuherzig und eyfferig bezeuget ist. Amen.



EXTRACT

Der Bekantniß

Der

Lehre und der Lehrer/

Oder

Prediger in Ost- Friesland /

Anno 1528. gedrucket.

Aus dem Niederländischen getreulich hieber gesetzt.

I. ARTIC.

WER der HERR kennet, liebet, segnet die seine, und hat von Ewigkeit sein Reich seinen Gesegneten in Christo seinem einzigen Sohn bereitet.

2. Diß aber ist gleichwohl verborgen, so lange, biß es ihnen in der Zeit offenbahret worden, auswendig durch die Menschwerdung und Verkündigung des göttlichen Worts, welches ist der vorgeordnete Sohn Christus; Inwendig aber durch den Heili-

Heiligen Geist und Glauben, welcher Glaube ist Gottes eigen Werk und Gabe.

3. Es ist auch der einige Christus, der einige rechte Mittler zwischen Gott und Menschen.

4. In dem einigen Christo offenbahret Gott, und schenket seine Güte, Barmherzigkeit, Vergebung der Sünden, Summa, sich selber. In ihm gibt er alles, was er von uns fordert durch das Gesetz, und was er uns verheissen im Evangelio.

5. Nicht allein aber gibt uns GOTT Vatter Christum, und alle Dinge mit und in ihm, sondern er gibt uns auch und würcket in uns den Glauben dardurch wir solches alles annehmen, und das heisset, das Fleisch Christi in Christo essen, mit der Taufe Christi, das ist mit dem Heiligen Geist getauft, und neugeboren, vom Vatter gezogen und gelehret, oder Christo geschenket und gegeben werden, zu Christo kommen, und seine Stimme hören.

6. Solches alles thut nun Gott allein, das ist, er tauffet, er prediget, er giebet den Heiligen Geist und Glauben, er würcket allein inwendig in das Herz, da können wir Prediger auch nichts zu thun, diem Weil er solches thut, nicht allein zu der Zeit, wenn wir predigen hören getauft werden, und das Nachtmahl halten auswendig; sondern auch vor oder hernach, wenn es ihm gefällt: Gottes Werk ist an unser Werk nicht gebunden.

7. Gottes eigenes inwendiges Werk, sein predigen, tauffen. 2c. Ist allein und allezeit kräftig und nützlich und nöthig vor GOTT zur Rechtfertigung der Gewissen.

8. Gleichwohl unsere auswendige Werke, als predigen und Predigt hören, tauffen und getauft werden, und das Nachtmahl halten ist auch zwar

nützlich

nüglich, doch allein für den Menschen zu andern Dingen, wie folgt.

9. Das Predigen dienet zur Lehre, Vermahnung, Straffe, Überzeugung, und Offenbahrung Christi, daß man keine Entschuldigung der Sünden haben möge.

10. Die äussere Wasser-Tauffe dienet zur Einschreibung in die Zahl der anderen Christen, als die mit Christo wollen und sollen sterben ihrem sündigen Leben, und wieder aufstehen zu einem neuen Leben.

11. Das Nachtmahl des Herren dienet zu der Gedächtniß des Herren, und Verkündigung seines Todes, so lang biß er selber zu uns kommet. Item: Unsern Glauben zu bezeugen, welcher Glaube ist das rechte einige Essen und Trincken des Fleisches und Blutes Christi: Auch dienet es zugleich zu der brüderlichen Liebe.

12. Ob nun zwar diese und alle andere Dinge, wie auch Teuffel, Todt und Hölle, den Auserwählten zum besten dienen müssen, so stehet nichts destoweniger dieser Grund fest, daß keine Werke, auch von Gott selbst gebotten, die durch Menschen Kräfte und Vermögen geschehen können, keine Sacramenten, noch andere aufwendige Dinge nöthig, muß oder kräftig seyn für Gott zur Rechtfertigung oder Seligkeit in solchem Verstande, daß Gott um solcher Dinge willen uns solte rechtfertig achten und selig machen, wie es etwa das gemeine Volk verstehen möchte. (und leider Gottes, noch heute blindlings also verstehet.)

13. Sonsten wäre Christus nicht die einige ganze und völlige Rechtfertigung und Seligkeit, ja es müste sonst Gottes Gabe und Werk in uns, welches ist der Glaube, unvollkommen seyn, und nicht genug

genug zur Seligkeit; welches doch nicht ist, diereil dem einigen Glauben die Seligkeit wird zugeschrieben, in ganzer heiliger Schrift.

14. Hierauß aber folget nicht, wie man uns schuld giebet, daß die Tauffe und Nachtmahl verachtet und verworffen werde, diereil sie für Gott nicht gelten zur Rechtfertigung und Seligkeit: gleich wie eben also auch die gute Werck, die dem Nächsten nützlich und dienstlich sind, und von Gott selbst gebotten sind, darum nicht verachtet noch verworffen werden, ob sie gleich vor Gott nicht rechtfertig oder selig machen.

15. Sondern sie werden in ihrer rechten Würde und Ordnung gehalten, als man dieselbe zu ihrer äußerlichen leiblichen Nutz und Übung vor der Gemeine gebrauchet und gebrauchen lehret.

16. Ist es, daß einige aufwendige Zeichen (Ceremonien, Sacramenten) oder Wercke dafür gehalten, die Menschen auch dazu gezwungen und gedrungen werden (wie jeso leider in Blindheit geschicht) daß sie für Gott zur Rechtfertigung oder Seligkeit solten gelten und nöthig seyn, als demt wären sie in dem Respect zu verachten und zu verworffen.

17. Nicht anders und nicht weniger, als wie der Geist Gottes das Opffern, die Fasten, und Ceremonien straffet, durch die Propheten, an seinem Volck: Item, als wie Paulus die Beschneidung verachtet und verdammet, um den Mißbrauch, das ist, um des Unglaubens willen, durch welchen Unglauben sie solche Dinge vor Gott zur Rechtfertigung und Seligkeit nütz und nöthig hielten, und die rechte gute Wercke der brüderlichen Liebe unterließen, eben wie jeso über den äußerlichen ceremonialischen

sehen kirchlichen Gottes-Dienst, der rechte Dienst Gottes und des Nächsten bey nahe verschwunden ist. (Nch Gott, ist das damahlen geschehen, was soll man denn heute sagen, da diß alles im vollen Schwange gehet unter allen Partheien, in der sogenannten Christenheit.)

18. Darum, wer zu der Tauffe oder Nachtmahl, oder zu einigen andern äußerlichen Dinge, als nöthig zu seiner Rechtfertigung und Seligkeit, Trost oder Versicherung seines Gewissens gedrungen würde, der möchte freylich solches anstehen und unterwegen lassen, um zu bezeugen und zu beschlimmen die Freyheit und Reinigkeit des Glaubens in Christo.

19. Ja, er wäre solches für ihm selber zu der Zeit schuldig zu thun, und wäre deswegen doch im geringsten kein Verächter der Sacramenten! Sondern allein des Unglaubens.

20. Wer Christum hat durch den Glauben, den wird nach andern Dingen nicht hungern noch dürsten, hungert und durstet ihn aber nach anderen Dingen, als die er ihm nöthig und nützlich hält zur Rechtfertigung und Seligkeit, so kennet und hat er Christum noch nicht.

21. Summa, laffet Tauff und Abendmahl mit allen anderen Wercken von Gott befohlen oder sonst zugelassen, und dem Nächsten nützlich, laffet sie, sagen wir Prediger, stehen und gelten, da sie gelten können und sollen, das ist zu dem äußerlichen Dienst der Gemeine.

22. Aber für Gott, zwischen ihme und uns, können noch sollen sie keine Mittel, und an statt des einzigen Mittlers Jesu nicht stehen noch gelten.

23. Christus selber, und der reine unverfälschte Glaube an ihm und auff Gottes Barmherzigkeit

in ihm geoffenbahret und geschencket ist allein das ein-
nige Mittel zwischen Gott und uns, das Gott
allein anseheth und annimmt, und darauß wir uns
allein verlassen mögen, allein kräftig, nützlich und
nötig, ja Christus ist selber unsere ganze Rechtfert-
igung und Seligkeit, Trost und Versicherung.

24. Zu diesem Christo zu kommen und dem Glauben an ihn helfen keine auswendige Dinge, ja keine Creaturen, denn es ist Gottes Gabe und Werk allein dem Heiligen und Dreyeinigen Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist allein zugeschrieben in ganzer heiliger Schrift.

25. Solche Gabe Gottes und sein Werk, nemlich der wahre Glaube in uns, kommt zwar oft bey dem Gebrauch äußerer Dingen, wie Paulus sagt der Glaube kommt aus dem Gehör: aber die äußere Dinge geben oder würcken es nicht, wie er dann auch sagt: Nicht der da pflanzet, noch der da beegust, ist etwas, sondern Gott der das Gedeihen gibt.

26. Dieweil der wahre Glaube ist eine gewisse Zuversicht der Dinge, die man hoffet, und dieweil der Heil. Geist Zeugnis gibt dem Geiste der Glaubigen. Item, weil selbige Glaubige, mit demselben Heiligen Geist, wie mit einem gewissen Pfand versigelt sind, folget gewißlich, daß die Glaubigen durch keine Werke die sie thun, können versichert werden in ihren Gewissen.

27. Sie müssen zuvor glauben, das ist, getrost und versichert seyn, ihre Rechtfertigung und Seligkeit in Christo, wo nicht, so ist ihnen alles verdammlich, was sie thun, denn was nicht aus dem Glauben gehet, ist Sünde, wie können sie denn dadurch versichert werden und getröstet.

28. Die Glaubigen geben zwar andern Menschen ein

ein Gezeugnis ihres Glaubens, durch Gebrauch solcher Zeichen oder Sacramenten, aber dieses können auch die Heuchler thun, vielmehr ist noch auff das Zeugnis zu halten, das durch die Wercke der brüderlichen Liebe abgelegt wird, doch bekommen solche Glaubige keinen Glauben, keine Versicherung durch einige Wercke.

29. Gleich wie der Wein-Erantz (wenn ihn der Wein-Wirth selber für seine Thür aushängt, nicht versichert den Wein-Wirth des Weins sondern er versichert andere Leute damit, er, der Wirth, muß selber zuvor versichert seyn, ehe er den Erantz aushängt, daß er Wein im Keller habe.

30. Vielweniger versichert das Nachtmahl einen Christen, daß er ein Christe sey, und den wahren Glauben habe, sondern er muß zuvor, ehe er zum Nachtmahl gehet, seines Glaubens sicher seyn, sonst wäre er ein Heuchler oder Spötter.

31. Wer nicht geistlich und innerlich im wahren Glauben das Fleisch und Blut Christi isset und trincket, das ist wer an Christo nicht gesättiget wird, und genug hat zur Seeligkeit, der isset und trincket das Brod und den Kelch des Herrn, oder seines Fleisches und Blutes Gedent-Zeichen zu seinem Verdammnis.

32. Wollet ihr arme Menschen noch erst allda Trost und Versicherung holen, so habet ihr noch keinen Glauben, welcher Glaube die Versicherung selber ist: habet ihr denn keinen Glauben, so esset und trincket ihr auch nicht das Fleisch und Blut Christi, geschicht aber das nicht von euch, so nehmet ihr die äussere Zeichen zu euren Verdammnis wie die Spötter: also verachten diejenige das Sacrament am aller-

allermeisten, die sich lassen duncfen, daß sie am meisten davon halten.

33. In Summa: Gleich wie die Tauffe und Nachtmahl und andere außere Dinge und Wercke nicht dienen zur Rechtfertigung und Seligkeit, also dienen sie auch nicht zum Trost und Versicherung. Denn gleich wie GOTT allein durch den einigen Mittler Christum und den Geist des Glaubens an ihn, das gute Werck in uns anfänget, also vollführet ers auch eben damit: Das ist, wie er rechtfertiget und selig machet, so tröstet und versichert er auch solches.

Summa / und Bekänntnis unsers Glaubens, auff das aller kürzeste.

Wir glauben allein in GOTT Vatter, Sohn und Heiligen Geist, das ist, wir bekönnen und nehmen Vergebung der Sünden, Rechtfertigung und Seligkeit allein von GOTT Vatter, allein durch GOTT den Sohn unsern Mittler Jesum Christum allein durch GOTTES des Heiligen Geistes unsers Trösters Versicherung: Wir verläugnen in dem Theil alles was GOTT nicht selber ist und thut, halten auch anders nichts nöthig oder nützlich zu unser Seeligkeit.

Beschluß.

Derweil denn diese vorgeschriebene Articuli auff GOTT und den einigen Mittler Christum, und den Glauben an ihn weisen, und in H. Schrift gegründet sind, mögen wir sie auch nicht verschweigen, so lange unsere Zuhörer, als Schäfflein Christi, ihres rechten Vatters und Hirten Christi Stimme durch uns arme Diener hören wollen: In welcher Sache wir müssen GOTT mehr